

# Jodelclub Klein Rigi: Alpen-Jutz und Bauern-Uz

**KRADOLF (brä)** Trotz «Konkurrenz» in der näheren und weiteren Umgebung konnte sich der Jodelclub Klein Rigi unter der Leitung von Kurt Kessler, das Jodelduett Uschi und Kurt Kessler mit der Handorgelbegleitung von Hans Bleiker und ein Alphorntrio aus der Region am Samstagabend über eine volle Kradolfer Mehrzweckhalle freuen. Ein bunter Strauss heimatlicher Melodien und ein deftiges Theaterstück sorgten für unbeschwerte Unterhaltung. Nicht zu vergessen ist auch der Rahmen: Währschaftes aus Küche und Keller und lüpfige Tanzmusik für das Zuvor und Danach mit der Kapelle Toggenburger Gruess.

Die Lieder beschwören eine heile Bergwelt, erzählend vom Sonnenaufgang auf der Alp, vom Erwachen der Natur, vom Mystischen der Berge, von der Natur und ihrem Schöpfer, von Blumen und Kühen, aber natürlich auch vom geheimen Schätzchen in der Berghütte. Was angenehm auffiel: Die Intonation war fast durchgehend gut, was vor allem bei den Schlussakkorden wohlthuend ist. Nichts von zu tiefen Quinten und zu hohen Terzen. Die vier Jodlerinnen geben dem Verein eine gute Stütze in den hohen Lagen.



Der Jodelclub Klein Rigi überzeugte auch im Theaterstück.

(Bild: Bräker)

Das Jodelduett Kessler braucht man nicht vorzustellen; eine kraftvolle und doch subtile Ausdrucksfähigkeit zeichnet die Stimmen aus. Und Hans Bleiker mit seiner betagten Handorgel be-

gleitet immer zuverlässig. Auch eine Uraufführung war angesagt: Der Komponist des Liedes «Du häsch mir es Blüemli gschänkt», Mathias Zogg, war extra von den Ferien auf den Kanari-

schen zurückgekommen, um der Erstaufführung seines Liedes beizuwohnen. Witz und Humor im Dreiviertelakt kamen im «Luschtegi Zyte» zum Zug. Wie doch so ein Gerücht entste-

hen kann; aber wie hiess es? «I wott j nüt gseit haa». Witz auch im «Fultiger Liedli», gesungen vom Jodelclub. Frotzelnd werden da zwei knausrige Burschen verulkt, die jeder Rappen für das gemeinsame Mädchen reut. Der Gesamtchor, zu dem sich etliche aus dem Zuhörerkreis gesellten, beschloss mit dem Lied «Summer-Morge» den ersten Teil des Abends.

Im zweiten Teil war Deftiges fürs unbedarfte Gemüt angesagt, der Lachsälven und Schmunzelgesichter sicher. Der Titel Äpler-«Händy»-roone liess einen auf den zweiten Blick erkennen, dass das etwas mit Äpler-Makkaronen zu tun haben könnte. Und in der Tat, der Immobilien-Heini mit seinem Tüpfli von Seitensprung-Gespons, der da auf der Alp dem Bauern ein Grundstück abluchsen wollte, war ein Handy-Vertreter. Wie das Handy in die Makkaronen kam, ist das Geheimnis der bauernschlaun Lisa. Die Wirkung von Rizinusöl an Makkaroni oder von alter Militärschokolade in Sauermilch, die sogar der Souffleur zu spüren bekam. Die köstliche Figur des leicht belämmerten Knechtes, die listige Frau des untreuen Springinsheu, alles in allem wussten sich die Darsteller gut in die Figuren einzuleben. Eine sorgfältig erstellte, gut zum Genre passende Kulisse trug das Ihre zum guten Gelingen bei.